

Principes. Dynastien und Höfe im späten Mittelalter. Interdisziplinäre Tagung des Lehrstuhls für allgemeine Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften in Greifswald in Verbindung mit der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen vom 15.–18. Juni 2000, hg. von Cordula NOLTE, Karl-Heinz SPIESS, Ralf-Gunnar WERLICH (Residenzenforschung 14) Stuttgart 2002, Thorbecke, 447 S., Abb., Karten, ISBN 3-7995-4514-X, EUR 49. – Der Band umfaßt die Erträge der im Titel genannten Tagung samt eines vorgeschalteten Workshops zu laufenden einschlägigen Forschungsprojekten einer größeren Forschergruppe. In seinem Mittelpunkt stehen „komparatistisch angelegte und sozialgeschichtlich orientierte Untersuchungen zu den spätmittelalterlichen Reichsfürsten“, wie Karl-Heinz SPIESS, Einführung (S. 9–16), in seiner programmatischen Einleitung hervorhebt, doch reicht die Perspektive weit über das spätm. Reich hinaus. – Der Beitrag von Peter MORAW, Fürsten am spätmittelalterlichen deutschen Königshof (S. 17–32), formuliert zwölf Thesen zum verfassungsgeschichtlichen Standort reichsfürstlicher Dynastien. – Es folgt Andreas RÜTHER, Die schlesischen Fürsten und das spätmittelalterliche Reich (S. 33–62), der deren eher lockere Beziehung zum spätm. Reich im Kontext der luxemburgischen Herrschaftsbildung in Böhmen dynastisch hinterfragt. – Aspekten der zeremoniellen Inszenierung und des Rangs im Vergleich von König und mächtigem Vasall widmet sich Werner PARAVICINI, Schlichtheit und Pracht: Über König Ludwig XI. von Frankreich und Herzog Karl den Kühnen von Burgund (S. 63–86). – Es folgen zwei Einblicke in die Kunst- und Architekturgeschichte: Barbara WELZEL, Sichtbare Herrschaft – Paradigmen höfischer Kunst (S. 87–106); Matthias MÜLLER, Spätmittelalterliches Fürstentum im Spiegel der Architektur. Überlegungen zu den repräsentativen Aufgaben landesherrlicher Schloßbauten um 1500 im Alten Reich (S. 107–145). – Cordula NOLTE, Die markgräflische Familie am Hof zu Berlin und Ansbach 1470–1486. Versorgung – Wohnstrukturen – Kommunikation (S. 147–169), gewinnt basierend auf der Auswertung von Korrespondenzen, Rechnungen, Inventaren und Hofordnungen neue Einblicke in innerdynastische Rang- und Raumbeziehungen. – Zu ersterem Quellentyp äußert sich auch Gerhard FOUQUET, Fürsten unter sich. Privatheit und Öffentlichkeit, Emotionalität und Zeremoniell im Medium des Briefes (S. 171–198). – Die Verbindungen einer oberitalienischen und einer deutschen Reichsfürstendynastie im Kontext mit quellenkundlichen Fragen diskutiert Jürgen HEROLD, Der Aufenthalt des Markgrafen Gianfrancesco Gonzaga zur Erziehung an den Höfen der fränkischen Markgrafen von Brandenburg 1455–1459. Zur Funktionsweise und zu den Medien der Kommunikation zwischen Mantua und Franken im Spätmittelalter (S. 199–234). – Jörg ROGGE, Nur verkaufte Töchter? Überlegungen zu Aufgaben, Quellen, Methoden und Perspektiven einer Sozial- und Kulturgeschichte hochadeliger Frauen und Fürstinnen im deutschen Reich während des späten Mittelalters und am Beginn der Neuzeit (S. 235–276), bietet eine Einführung in und eine Grundlage für die weitere systematische Erforschung der betroffenen Frauen, ihrer Lebensbedingungen und Handlungsspielräume. – Paul-Joachim HEINIG, „Omnia vincit Amor“. Das fürstliche Konkubinat im 15./16. Jahrhundert